

# TAGBLATT

22. März 2016, 02:40 Uhr

## Lügen und Wasser bis zum Hals



Kasimirs Tanten Olga (Petra Brändli) und Stanislava (Regina Akermann) verführen den Beamten Heiri Binggeli (Hans Mannhart). (Bild: Fritz Heinze)

**Am Wochenende führten Laienschauspieler das Theaterstück «Gueti Lüge läbed länger» auf. Präsident Res Lutz gab sein Comeback. Das Gemeindezentrum Steinach war voll besetzt.**

FRITZ HEINZE

STEINACH. Er tauchte im Türrahmen des Saaleingangs auf. Der polnische Schwarzarbeiter Kasimir (Enzo Crescenza) erklimm über einen Stuhl die Bühne und erfüllte gleich zu Beginn von «Gueti Lüge läbed länger» den Saal mit Spannung. Denn etwas würde im Lagerraum von Garagist Manfred Müller (Christoph Hess) passieren.

Und wenn Kasimir wieder ob irgendeiner guten Idee mit der Garagistengattin Monika Müller (Brigitte Knecht) einen grossen Diskurs auslöste, purzelten die Pointen, spontan, Schlag auf Schlag.

### **Kein Grund zu spassen**

Für den Werkstattbetreiber jedoch gab es keinen Grund zu spassen, das Wasser stand ihm bis zum Hals, weder die Bank noch die Gemeinde erachteten ihn als kreditwürdig. Dass im Verlauf des Samstagabends die vermeintliche Erfindung von Matthias Müller (Hans Mannhart jun.) ins Spiel kam und diese sogar als millionenschwere Erfindung, war eher zufällig. Und dass der Bankdirektor (Res Lutz) und die Gemeindepräsidentin (Marianne Zanella) der Sache auf den Leim gingen und einen Geldregen über das Garagistenehepaar schütteten, bedeutete für letztere sogar Ärger.

### **«Es war ein Déjà-vu»**

Nicht nur das Publikum ging nach dem humorvollen Theater zufrieden nach Hause. Auch jene, für die in den letzten Monaten die Bühne die Bretter der Welt bedeutete, erlebten einen erfolgreichen Tag. «Die Aufführung war für mich ein Déjà-vu», sagt Präsident Res Lutz. Eigentlich wollte er zurücktreten, doch die Proben und die insgesamt guten Momente hätten ihn umdenken lassen.

Regisseurin Anja Lassig blieb die Freude über die Auftritte ihrer Schauspieler. «Es war in der vergangenen Woche eine deutliche Leistungssteigerung, und heute war das nochmals der Fall.» Zum Verlauf der Probenarbeiten seien zwischendurch schon mal ein Durchhänger oder Probleme beim Auswendiglernen festzustellen gewesen. Allerdings habe sich die Vorbereitung über vier Monate erstreckt und es habe in dem langen Dreiakter viel zu lernen gegeben. «Für mich ist es das Schönste, wenn ich merke, dass die Akteure Spass haben am Spielen», sagt Lassig.

**Diesen Artikel finden Sie auf St.Galler Tagblatt Online unter:**

<http://www.tagblatt.ch/ostschweiz/thurgau/arbon/tz-ar/Luegen-und-Wasser-bis-zum-Hals;art496425,4565176>

COPYRIGHT © ST.GALLER TAGBLATT AG  
ALLE RECHTE VORBEHALTEN. EINE WEITERVERARBEITUNG,  
WIEDERVERÖFFENTLICHUNG ODER DAUERHAFTE  
SPEICHERUNG ZU GEWERBLICHEN ODER ANDEREN ZWECKEN  
OHNE VORHERIGE AUSDRÜCKLICHE ERLAUBNIS VON  
ST.GALLER TAGBLATT ONLINE IST NICHT GESTATTET.